

Meerschweinchen ausgesetzt

WINKEL. Vier Meerschweinchen wurden bei Minustemperaturen vor dem Tierheim Pfötli ausgesetzt. Ein freiwilliger Helfer fand die Nager. Einer davon musste eingeschläfert werden.

Auf dem Parkplatz des Tierheims Pfötli in Winkel wurden am vergangenen Samstag vier Meerschweinchen ausgesetzt. Ein Helfer des Tierheims, der von einem Spaziergang mit einem Hund zurückkehrte, fand die Tiere um etwa 10.30 Uhr zusammengepfercht in einem Katzentransporter. Die Meerschweinchen – ein Männchen und drei Weibchen – wurden etwa zwischen 9.30 und 10.30 Uhr ausgesetzt. Der Katzentransporter war nicht isoliert und stand auf dem kalten Boden. Eines der Tiere musste in der Zwischenzeit eingeschläfert werden, weil es gesundheitlich in einem schlechten Zustand war. Die übrigen drei Nager hatten grosses Glück: Laut Renata Tinner, Mediensprecherin des Tierheims Pfötli, hätte es bei den Minustemperaturen auch für sie lebensgefährlich werden können, wenn sie erst nach Feierabend entdeckt worden wären. Tinner findet die Aussetzung der Tiere «unverantwortlich und dreist». Hinweise auf die Täter gab es gestern noch keine.

Nach einer Untersuchung haben die Mitarbeiter des Tierheims festgestellt, dass die Nager übergewichtig sind. Ihr Gewicht soll nun langsam abgebaut werden, indem sie vermehrt mit Grünfutter und Heu gefüttert werden. Auch wurde bemerkt, dass eines der Weibchen vor kurzem Junge zur Welt gebracht hat. Von diesen fehlt aber jede Spur. Da das Männchen nicht kastriert ist, soll es nun kastriert werden. Wenn sich in den nächsten zwei Monaten die Besitzer nicht melden, wird das Tierheim die drei übriggebliebenen Meerschweinchen bei neuen Besitzern platzieren. Wer Hinweise zu den Besitzern hat, kann dies dem Tierheim unter Tel. 044 211 2222 melden. (il6)

Kantonsrat berät über Krebs-Rettung

OTELFINGEN. GLP-Kantonsrätin Barbara Schaffner setzt sich für die einheimischen Krebse ein. Gestern reichte sie ein dringliches Postulat ein, in dem der Regierungsrat aufgefordert wird, für die bedrohten Krebsarten einen Rettungsplan zu erarbeiten.

CAROLINE BOSSERT

Die Resultate der Krebskartierung im Bezirk Dielsdorf waren alarmierend. Im Bezirk konnten von den drei einheimischen Krebsarten nur noch der Steinkrebs nachgewiesen werden. Und auch er besiedelt nur noch wenige Orte in Dällikon, Weiach und Stadel. Dafür kommen alle drei exotischen Krebsarten vor. Besonders im Furtal breitet sich der Rote Sumpfkrebs, ein Exote, in rasantem Tempo aus. Schon hat er den einheimischen Edelkrebs verdrängt, der vor drei Jahren noch im Furtbach lebte. Mittlerweile breitet sich der Sumpfkrebs sogar schon auf dem Landweg aus. Der Exote könnte einen der letzten Steinkrebspopulationen in Dällikon vernichten. Denn die Exoten sind Träger der Krebspest, einer Pilzkrankheit, der die einheimischen Arten nicht gewachsen sind.

Für dringlich erklärt

Die Otelfinger Kantonsrätin Barbara Schaffner (GLP) hat über Zeitungsberichte vom dramatischen Rückgang der einheimischen Krebspopulationen erfahren und sich daraufhin mit Rolf Schatz in Verbindung gesetzt. Zusammen mit dem Krebs-Experten, der auch die Krebskartierung im Bezirk Dielsdorf sowie in acht weiteren Zürcher Bezirken vorgenommen hat, hat sie einen Rettungsplan für die einheimischen Krebse



Sofortmassnahmen zur Rettung des Steinkrebsses verlangt die Otelfinger Kantonsrätin Barbara Schaffner in einem dringlichen Postulat. Bild: pd

ausgearbeitet. Gestern reichte Schaffner an der Kantonsratssitzung ein dringliches Postulat ein. Darin fordert sie den Regierungsrat auf, «entweder im Rahmen der Aktionspläne Fauna oder dem Bewirtschaftungskonzept 2010 bis 2018 der Fischerei und Jagdverwaltung einen Aktionsplan zur Rettung der einheimischen Krebsarten zu erarbeiten und baldmöglichst umzusetzen». Knapp 70 Kantonsräte unterschrieben das Postulat. Damit wurde es auch für dringlich erklärt. Der Regierungsrat hat für eine Stellungnahme nun vier Wochen Zeit.

Zu ihren Beweggründen befragt, erklärte Schaffner: «Was hier passiert, ist tragisch. Und unsere Region ist am stärksten betroffen.» Sie hoffe nun, dass

so rasch wie möglich Massnahmen ergriffen werden, um die letzten Steinkrebspopulationen im Bezirk zu retten. So könnten die Steinkrebse beispielsweise über den Einbau von Krepssperren von den Exoten abgeschirmt und geschützt werden. Die Kantonsrätin verlangt in ihrem Postulat nicht nur Sofortmassnahmen. Längerfristig sei «die Aufmerksamkeit auf den Erhalt der Lebensräume und auf die Wasserqualität zu lenken».

Dabei gehe es ihr um die Renaturierung von Bächen. «Viele befürchten, dass eine Renaturierung der Bäche zu viel Land braucht. Doch es gibt bestimmt genug Orte, etwa an Hanglagen, wo man Bäche problemlos renaturieren könnte», führt Schaffner aus.

Neue Pächterin im Restaurant Tössegg

FREIENSTEIN-TEUFEN. Nach dem Verkauf des Restaurants Tössegg wird ab nächstem Frühling Manuela Albrecht darin wirtin. Sie war bisher Pächterin des Restaurants Rhygarten in Ellikon am Rhein. Wie der Gemeinderat von Freienstein-Teufen mitteilt, hat er der Frau das Patent mit Alkoholausschank für das Restaurant Tössegg ab dem 15. Januar 2014 erteilt.

Zuvor wirtete das Ehepaar Leemann während 16 Jahren im Restaurant an der Tössmündung. Nachdem das Lokal dann aber verkauft wurde, verlängerten die neuen Besitzer den Pachtvertrag nicht mehr. Nach dem die Zukunft des Restaurants nun geregelt ist, kann auch die Umsetzung des Konzepts «Zukunft Tössegg» weitergehen. Dieses war aufgrund der unklaren Zukunft des Restaurants auf Eis gelegt. Es sieht unter anderem Veloabstellplätze und Toiletten vor. (red)

Das Friedenslicht kommt nach Eglisau

EGLISAU. Seit 1986 wird jedes Jahr in der Geburtsgrotte von Bethlehem von einem Friedenskind eine Kerze entzündet. Mit dem Flugzeug wird das Licht nach Wien gebracht und von dort nach allen Ländern Europas weiterverteilt. Am Abend des 3. Advents trifft das Licht in Zürich ein. Es wird weitergegeben, von Hand zu Hand, immer neu entfacht, überwindet Konfessions- und Religionsgrenzen und verbindet alle Menschen guten Willens miteinander. Am Montag, 16. Dezember, um 18 Uhr trifft das Licht in Eglisau ein.

In der Untergass brennen wärmende Feuer, man kann etwas zum Essen mitbringen. Getränke und Kuchen werden bereitgestellt. Am Eglisauer Friedenslicht kann man sein persönliches Licht entzünden und nach Hause tragen. Es wird als starkes Friedenszeichen über die kommende Weihnachtszeit begleitet. Organisiert wird der Anlass von der IG Städtli Eglisau. (e)

Kunst aus Westafrika

BÜLACH. In der Brunnengasse-Schür werden zurzeit Kunstgegenstände aus Westafrika, und zwar aus Burkina Faso und Senegal, ausgestellt. Das «Comptoir des Artisans d'Ailleurs (Cada)» aus dem Kanton Freiburg, gegründet von der Familie de Diesbach, hat es sich zur Aufgabe gemacht, kunsthandwerkliche Arbeiten – zumeist aus Wegwerfmaterialien – bekanntzumachen und durch die Verkaufserlöse den Kunsthandwerkern zu einem bescheidenen Einkommen zu verhelfen.

Die Ausstellung in Bülach (Schür, Brunnengasse 5) ist der Beginn einer Serie, mit der die Familie de Diesbach in der Deutschschweiz auf ihr Anliegen aufmerksam machen will. Sie dauert bis Sonntag, 22. Dezember (Finissage 11 Uhr). Geöffnet ist die Ausstellung Mittwoch bis Freitag von 14 bis 17.30 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr, Montag und Dienstag ist die Ausstellung geschlossen. (e)

Winterkonzert in Kloten

KLOTEN. Nach einem intensiven musikalischen Sommer laden die Stadtjugendmusik unter der Leitung von Dani Wegmann und die Stadtmusik Kloten unter der Leitung von Uran Bauknecht zu einem gemeinsamen Winterkonzert am Sonntag, 15. Dezember, um 15 Uhr in der katholischen Kirche in Kloten. Die beiden Vereine werden mit weihnachtlichen Klängen das Musikjahr 2013 beenden. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. (e)



ADVENTSFENSTER

Der reformierte Pfarrer Walter Meier arbeitet bald 17 Jahre am Flughafen. Im Andachtsraum des Flughafens sind alle Religionen willkommen. Pfarrer Meier öffnet das inzwischen 10. Adventsfenster des «ZU»-Adventskalenders. Dieser Kalender bringt Personen aus dem Unterland in verschiedensten Situationen näher. Bild: Sibylle Meier